
Sehr geehrter Herr Staatsminister Piwarz,
sehr geehrter Herr Präsident Berger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Raschke,
sehr geehrter Herr Langer,
sehr geehrte Frau Prof. Lin-Klitzing
lieber Stefan Weih,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Ich freue mich sehr, als Vorsitzender der Vereinigung der sächsischen Gymnasialdirektoren, Ihnen und Ihrem Verband beste Grüße und Glückwünsche zum 30-jährigen Bestehen übermitteln zu können.

Der Rückblick auf ein 30-jähriges Wirken des Philologenverbandes ist zugleich ein Rückblick auf die Entwicklung der sächsischen Gymnasien nach der Wende.

Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben mit Ihrem Verband diese Entwicklung maßgeblich gestaltet.

Die Qualität und die Leistungsfähigkeit der gymnasialen Ausbildung in Sachsen sind deutschlandweit unbestritten führend. Die regelmäßigen Leistungsvergleiche oder Bildungsmonitore zeigen dies seit Jahren in beeindruckender Weise.

Bemerkenswert sind aber auch die Bedingungen, unter denen diese Entwicklung erfolgte.

Sie kennen die Täler, die wir in der Vergangenheit durchschritten haben – und gerade durchschreiten – nur zu gut:

Die Auswirkungen der Zwangsteilzeit ab 2005 und den damit verbundenen mehr als schmalen Einstellungskorridor spüren wir heute in der Altersstruktur in den Kollegien in schmerzlicher Weise.

Die über Jahre folgende Abwanderung gut ausgebildeter, junger Kolleginnen und Kollegen in andere Bundesländer reißt heute die Lücken, die es auch mit der Verbeamtung kaum gelingt, zu füllen. Um es auf den Punkt zu bringen: wir ringen heute um die Absicherung des Grundbereiches am Gymnasium.

Das sind natürlich keine allein sächsischen Probleme.

Wie konnte es dennoch gelingen, in den sächsischen Gymnasien den hohen Standard in der Ausbildung der Kinder zu halten?

Zum einen haben wir das tatsächlich Ihnen zu verdanken, liebe Kolleginnen und Kollegen. Mit einer hohen Professionalität, einem ungebrochenem Enthusiasmus und einem beeindruckenden pädagogischen Idealismus begleiten Sie auch unter nicht immer einfachen Bedingungen Ihre Schülerinnen und Schüler auf dem Bildungsweg.

Dafür und für ihren Einsatz möchte ich mich auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen Schulleiter ausdrücklich bedanken.

Ein zweiter wichtiger Grund für die sächsischen Bildungserfolge ist das Miteinander von Verbänden mit den handelnden Akteuren in der Politik und der Kultusverwaltung.

Gemeinsam mit der Politik und mit der Kultusverwaltung ist es uns gelungen, über drei Jahrzehnte eine Kontinuität in der gymnasialen Bildung zu bewahren.

Kontinuität bedeutet nicht Stillstand. Experimente und Ausprobieren neuer Ideen sind wichtig und notwendig. Aber eben nicht flächendeckend, sondern mit Bedacht und auch mit dem Mut, Experimente als fehlgeschlagen zu benennen und zu beenden.

Bei allen legitimen, differierenden und widerstreitenden Interessenlagen können wir nur gemeinsam – Philologenverband, Vereinigung der Gymnasialdirektoren und Politik – die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigen – im Interesse der gymnasialen Bildung unserer Kinder und im Interesse der Weiterentwicklung unserer Schulart.

Vielen Dank.